

# «Da gibt es nichts herauszumisten»

Der neue Chefarzt des Kantonsspitals Glarus, Thomas Brack, übernimmt am 1. Mai das Szepter

Der Nachfolger von Kaspar Rhyner als Chefarzt des Spitals ist kein Unbekannter: Thomas Brack war und ist schon in verschiedenen Funktionen dort tätig. Der Lungenspezialist ist derzeit noch als Oberarzt am Uni-Spital in Zürich tätig.

● MIT THOMAS BRACK SPRACH FRIDOLIN ELMER

Wann immer im Glarnerland eine Kaderstelle des Kantons neu vergeben wird, steht garantiert die eine Frage im Vordergrund: Wird der Neue im Kanton wohnen? Und im Hintergrund geht es natürlich darum: Zahlt er hier Steuern? Also: Der Neue wird nicht im Glarnerland wohnen. Der vom Regierungsrat gewählte neue Chefarzt Thomas Brack wohnt seit ein paar Jahren in Weesen, wo er sich sehr wohl fühlt. Trotzdem wird der Kanton Glarus, was die Steuern des neuen Chefarztes betrifft, nicht leer ausgehen: Für seine Praxistätigkeit auf privater Basis am Kantonsspital wird er seinen Obulus an den Glarner Säckelmeister entrichten. – Damit wäre die wichtigste Nebensächlichkeit abgehandelt und der Blick fürs Wesentliche somit frei.

*Thomas Brack, Sie treten Ihre neue Aufgabe nach der legendären Ära von Kaspar Rhyner an, der das Kantonsspital als charismatische und nicht ganz unumstrittene Figur ganz entscheidend prägte. Rhyner hat über die Schulmedizin hinaus viel Neues ausprobiert. Wo stehen Sie in dieser Beziehung?*

Die wenigsten sind so begabte Heiler, dass sie den Menschen ansehen, was sie haben. Ich setze deshalb für mich und meine Mitarbeiter in erster Linie auf solides Handwerk und minutiöse und genaue Arbeit.

„ **Bin offen für andere Ansätze** „

*Wie stehen Sie zur Alternativmedizin? Werden Sie diesen von Ihrem Vorgänger aufgebauten Bereich beibehalten?*

Auch wenn ich Schulmediziner bin, so bin ich für andere Heilungsansätze durchaus offen. Es ist ja nicht so, dass alternative Methoden am Kantonsspital überhand genommen haben. Da gibt es also auch nichts herauszumisten. Im Gegenteil, ich bin durchaus daran interessiert, dass Bereiche wie etwa die Akupunktur, die Musiktherapie und die Psychophonie weiterhin betrieben werden.

*Werden Sie mit der umstrittenen Alternativheilerin Alena Jöstel zusammenarbeiten?*



**Blick in neue Zukunft:** Thomas Brack ist ab 1. Mai der neue Mann am Kantonsspital.

Bild Darko Cetojevic

Nein, Frau Jöstel muss ihre Praxisräume im Kantonsspital bis am 1. Mai aufgeben. Dies hat die Sanitätsdirektion so angeordnet. Das kommt mir entgegen, weil ich mit dem Konflikt um ihre Person nichts zu tun haben will.

*Wo setzen Sie neue Akzente?*

Einerseits werde ich als Lungenspezialist mein Fachgebiet ausbauen. Ich bin ja jetzt schon einen halben Tag in der Woche in dieser Funktion in Glarus. Seit die Höhenklinik Braunwald keine Lungenleidende mehr behandelt, biete ich sozusagen in Glarus Ersatz an. Zudem werde ich gerne meine langjährige Erfahrung in der Intensivmedizin einbringen und die Leitung dieser Abteilung übernehmen.

*Wo gehen die Krebspatienten nach dem Rücktritt von Kaspar Rhyner hin?*

Im Februar 2007 wird ein neuer Krebspezialist seine Tätigkeit am Kantonsspital aufnehmen. Bis dahin werden die Patienten weiterhin von Kaspar Rhyner behandelt.

*Sie sind in Amden aufgewachsen. Was waren Ihre ersten Kontakte zum Glarnerland?*

Meine Grosseltern führten in Amden das Hotel «Bellevue». Das brachte mit sich, dass man ein-, zweimal die Woche im Glarnerland einkaufte. Wir waren schon früh Glarus-orientiert. Meine erste medizinische Begegnung hat-

te ich übrigens mit Paul Wagner. Da ich als Junge schielte, stand eine Augenoperation in St. Gallen an. Ich hatte aber fürchterlich Angst davor. So suchte man den Glarner Augenarzt auf, der mich dank seiner damals neuen Sehschule vor einem chirurgischen Eingriff bewahrte. Und seine Hilfe war nachhaltig. Ich schiele seither nicht mehr und brauche bis heute keine Brille.

„ **Schätze die Wohnlage am Linthkanal** „

*Jetzt sind Sie in Weesen wohnhaft. Das kleine Dörfchen im Grenzgebiet gehört ja eigentlich nirgendwo hin. Als was fühlen Sie sich eigentlich?*

Ich fühle mich mindestens so viel als Glarner wie als St. Galler. Wer weiss, vielleicht gibt es bald wieder einen Kanton Linth, dann wäre diese Diskussion müssig.

*Was hat Sie eigentlich an den Walensee verschlagen?*

Meine Eltern besitzen dort ein grosses Haus. Als ich nach meinem USA-Aufenthalt in die Schweiz zurückkam, zog ich mit meiner Frau und den zwei Kindern dort ein. Obwohl ein Wechsel

in die Nähe meines Arbeitsplatzes in Zürich öfters zur Diskussion stand, sind wir geblieben. Weil wir die vielen Vorzüge und Qualitäten von Weesen schätzen gelernt haben.

*Zum Beispiel?*

Weesen hat im Gegensatz zu Zürich nur ganz wenig Nebel. Zudem schätze ich die schöne Wohnlage am fließenden Linthkanal. Und jetzt, wo der

Frühling naht, freue ich mich darauf, mit meiner Familie die Natur zu erfahren, mit dem Velo.

*Mit was für Gefühlen schauen Sie Ihrer neuen Aufgabe entgegen?*

Ich freue mich darauf, dass ich in einem schönen Spital in ein harmonisches, gut motiviertes Team einsteigen darf, welches ich durch mein Wissen und meine Ideen bereichern möchte.

## Thomas Bracks Werdegang

fe.- Thomas Brack ist am 9. August 1961 in Schiers zur Welt gekommen. Seine Familie stammt ursprünglich aus Neunforn im Kanton Thurgau und war im Küfergewerbe tätig. Nach der Primarschule Amden und der Sekundarschule in Weesen besuchte Brack die Mittelschule in Sargans. Anfänglich wollte er Tierarzt werden, doch hat ihn das wirtschaftliche Denken – lohnt es sich finanziell noch, das Tier zu behandeln? – abgeschreckt. So studierte er in Zürich Humanmedizin.

Schon während dieser Zeit war er am Kantonsspital tätig; als Unterassistent auf der Gynäkologie bei Ruedi Dahler. Seine Doktorarbeit wollte Brack bei Kaspar Rhyner schreiben, doch dieser weilte damals in den USA. Nach dem Glarner Aufenthalt folgten zwei Jahre am Kantonsspital

St. Gallen, auf der Anästhesie und der Pathologie. Danach kehrte Brack für zwei Jahre ins Glarnerland zurück, wo er als Assistent bei Kaspar Rhyner tätig war.

Nach zwei weiteren Jahren am Unispital Zürich folgte ein fünfjähriger Aufenthalt in Chicago. Dank eines Stipendiums des Nationalfonds konnte sich Brack zwei Jahre lang der Erforschung der Atemsteuerung widmen. Danach folgte eine dreijährige Ausbildung in der Lungenheilkunde und Intensivmedizin. Seit seiner Rückkehr arbeitet Brack am Zürcher Universitätsspital als Oberarzt. Seit 2002 bietet er am Glarner Kantonsspital jeweils am Freitagnachmittag Sprechstunde für Lungenkranke an. Brack beginnt seine Tätigkeit als Chefarzt am 1. Mai.

## Oberurner schlemmen für einen guten Zweck

al.- Der vom Katholischen Frauen- und Mütterverein Oberurnern organisierte Suppennacht vom Samstagabend stiess auf grosses Interesse. Die Mitglieder des Klubs Kochender Männer bereiteten eine Gerstensuppe zu.

Die Detaillisten von Oberurnern spendeten dafür die notwendigen Zutaten. Nach dem Familiengottesdienst am Samstagabend strömten viele Leute in den Gemeindehausaal, um sich von den Mitgliedern des katholischen Frauen- und Müttervereins mit Suppe und Getränken bedienen zu lassen.

Für Tafelmusik sorgte Lehrer Kurt Zwicky auf seiner Handorgel. Nach der Suppe wartete ein Kuchen- und Tortenbuffet auf die Teilnehmenden des Suppenabends. Der Erlös des Anlasses kommt dem Schweizerischen Fastenopfer zugute.



**Mit Eifer bei der Sache:** Die Mitglieder des Katholischen Frauen- und Müttervereins verteilen die Suppe.

Bild Aldo Lombardi

## IN KÜRZE

### Niederurnen: BMW-Palette fand grosses Interesse

so.- Die Frühlingsausstellung der BMW-Garage Kurt Kistler stiess auf grosses Interesse. Nebst der aktuellen BMW-Modellpalette lockten Tuning-Fahrzeuge. Das Highlight, ein BMW 645Ci von Breyton, kam direkt vom Genfer Automobilsalon.

ANZEIGE

80 JAHRE

SCHNELLE SCHUHE

**LEMO SCHUH**

8733 ESCHENBACH

055 222 00 22 · www.lemo-schuh.ch